

# Studie zu den Effekten der Drug-Checking-Angebote in der Schweiz.

Auftrag: Bundesamt für Gesundheit BAG

Präsentation am SEVAL Kongress 2021, 10. September 2021

Prof. **Carlo Fabian**,  
Leiter Institut Soziale Arbeit und Gesundheit HSA FHNW

Projektkooperation mit INTERFACE Politikstudien Forschung Beratung:  
Alexandra La Mantia, Lukas Oechslin, Marcelo Duarte, Birgit Laubereau

**SEVAL**

Schweizerische Evaluationsgesellschaft  
Société suisse d'évaluation  
Società svizzera di valutazione

# Studie und Bericht

*La Mantia, Alexandra; Oechslin, Lukas; Duarte, Marcelo; Laubereau, Birgit; Fabian, Carlo (2020): Studie zu den Effekten der Drug-Checking-Angebote in der Schweiz. Bericht zuhanden des Bundesamts für Gesundheit (BAG), Interface Politikstudien Forschung Beratung und Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Luzern/Muttenz.*

## **Studie und Faktenblatt – Download**

-> Download -> BAG (<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/das-bag/aktuell/medienmitteilungen.msg-id-82431.html>)

# Agenda

- Funktionsweise von Drug Checking in der Schweiz
- Zweck der Studie
- Übergeordnete Fragestellungen
- Methodisches Vorgehen
- Ergebnisse
- Empfehlungen
- Weiterführende Forschungsfragen
- Übergeordnete Evaluationsaspekte

# Funktionsweise von Drug Checking in der Schweiz I

- Drug Checking (DC): Instrument der **Schadensminderung** → **Freizeitkonsumierenden** erhalten die Möglichkeit, illegal erworbene Substanzen **anonym auf ihre Wirkstoffe analysieren** zu lassen.
- DC als **Walk in** oder als **mobiles Angebot** (Festivals usw.).
- Bei Abgabe: **Obligatorisches, persönliches Beratungsgespräch**: Information und Beratung hinsichtlich der abgegebenen Substanz und des Substanzkonsums anhand des «Fragebogens Freizeitdrogenkonsum».
- **Chemische Analyse** durch Labor (inkl. Foto und Dokumentation der Substanz).
- Ergebnisse: Walk-In: **3–7 Tage** (Entgegennahme persönlich, telefonisch oder per E-Mail) / Mobiles DC: **17–30 Minuten**.
- Bei **unbekannten / gefährlichen Inhalts- oder Zusatzstoffen** (wie z.B. Streckmittel), **zu hohen Dosierungen**, bei **anderen Hauptwirkstoffen** als bei Kauf gesagt: → **Warnung des Labors an DC-Angebot** → **weiter an Infodrog**.
- Bei Übermittlung des Resultats: DC-Berater\*in gibt **Risikoeinschätzung**, **individuelle Faktoren** der Konsumierenden werden einbezogen.
- Bei Bedarf/Wunsch: DC-Nutzende erhalten **Informationen zu weiterführenden Angeboten** der Suchthilfe.
- Parallel: **Online-Aktivitäten** (Informationen zu generellen Wirkungen und Risiken von Substanzen und Substanzkonsum und zu Safer-Use-Botschaften); zentrales Instrument: **Online-Tool für Substanzwarnungen**.

https://www.safezone.ch/de/substanzwarnungen

FR | IT Über SafeZone.ch Login Notfall


**SafeZone.ch**  
Online-Beratung zu Suchtfragen

Süchte und Substanzen Selbsttests Unterstützen Beratung





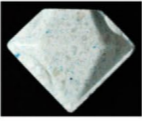



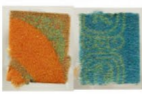






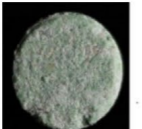





## Substanzwarnungen

Ecstasy, Gras, LSD, Partydrogen - was und wie viel ist tatsächlich drin? Hier finden Sie Informationen zu Ecstasy-Pillen, welche zu hoch dosiert sind oder unerwartete Stoffe enthalten, zu gefährlichen synthetischen Cannabinoiden im Cannabis sowie zum Inhalt und Reinheitsgrad von verschiedenen psychoaktiven Substanzen.

Die Daten stammen aus den Drug Checking Angeboten von [Saferparty Streetwork Zürich](#), der [Suchthilfe Region Basel](#) und [Safer Dance Basel](#), von [Première Ligne \(Nuit Blanche?\)](#) aus Genf, dem [CONTACT Nightlife Bern](#), der [Suchthilfe Ost in Olten](#) und der [Gassenarbeit Luzern](#).



### Aktuelle Warnungen

Bild	Titel	Substanz	Datum
	Hund mit Krone	MDMA	02.09.2021
	My Brand / Totenk...	MDMA	01.09.2021
	Three Wise Monkey...	MDMA	31.08.2021
	Three Wise Monkey...	MDMA	31.08.2021
	Diamant	MDMA, Koffein	31.08.2021
	XANAX	Flubromazolam	31.08.2021
	Warnung: Cannabis...	MDMB-4en-PINACA, ED...	31.08.2021
	Warnung: synthetis...	MDMB-4en-PINACA	30.08.2021
	Maya	LSD	27.08.2021
	Tesla	MDMA	25.08.2021
	skype	MDMA	25.08.2021
	Bugatti	MDMA	24.08.2021
	Eule / Panama	MDMA	24.08.2021
	Punisher	MDMA	20.08.2021
			
			
			
			
			
			
			

Search

Drug Checking vor Ort

Aktuelle Warnungen

- Warning
- Vorsicht
- Information

Research Chemicals

Substanzen und Safer Use

Konsumbefragung

Combi Checker

Online-Beratung

- **Ausnahmebewilligungen** durch BAG (Basis: BetmG)  
--> Die für das Drug Checking tätigen **Labore** verfügen über eine solche Ausnahmebewilligung.

- Erstmalige schweizweite Untersuchung der **präventiven und schadensmindernden Auswirkungen** der **Drug-Checking-Angebote in der Schweiz** (Basel, Bern, Genf, Zürich) sowie des **Online-Tools für Substanzwarnungen**.
- Ergebnisse sollen **Hinweise für Verbesserungen** auf der Ebene des Bundes (z.B. gesetzliche Grundlagen, Mandat für Infodrog) und auf der Ebene der Drug-Checking-Angebote liefern.

# Übergeordnete Fragestellungen der Studie

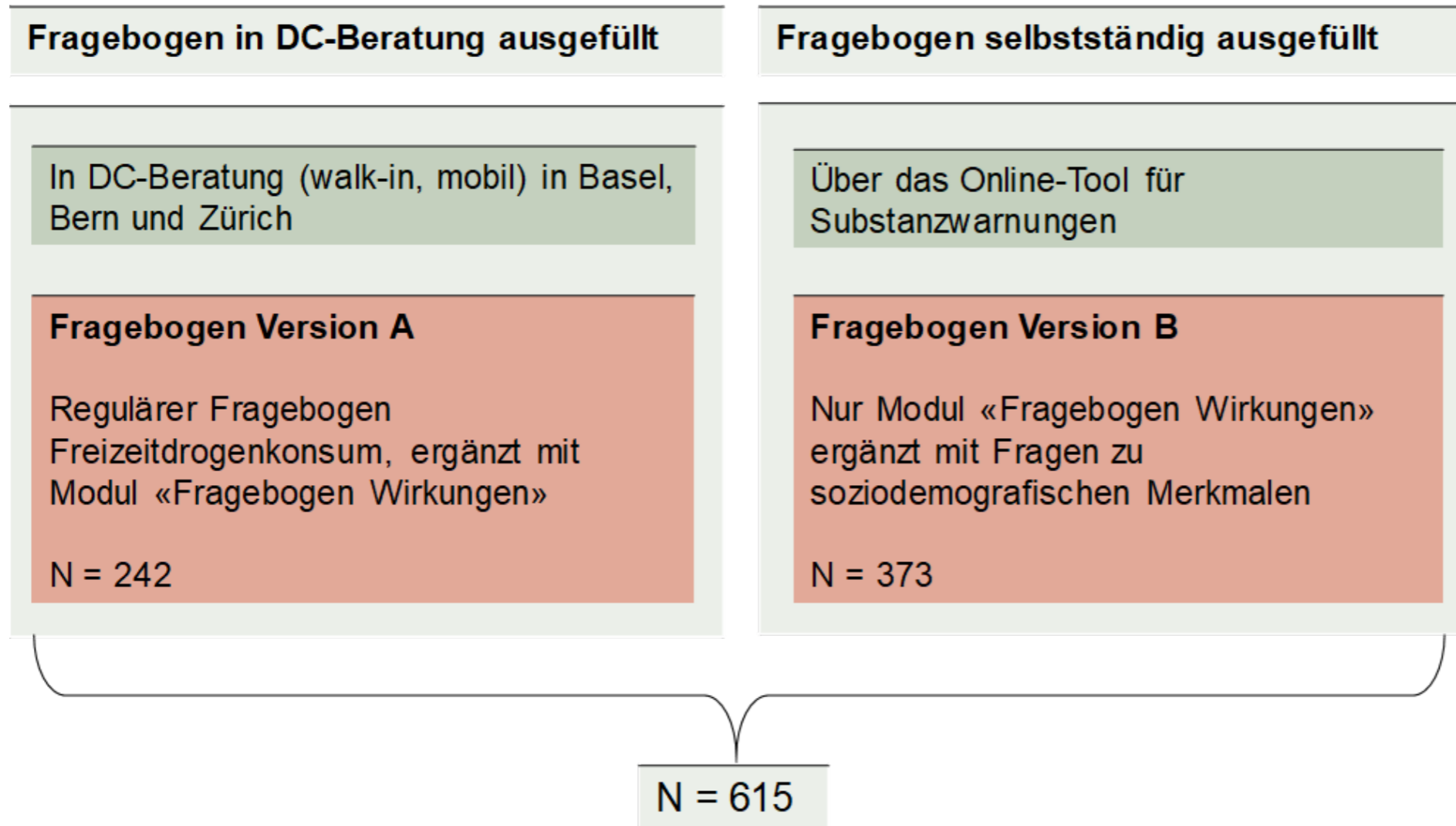
<b>Grundlagen</b>	Inwieweit sind die vorhandenen konzeptionellen <b>Grundlagen</b> aus Sicht der DC-Anbietenden <b>ausreichend</b> für ihre Arbeit?
<b>Umsetzung (Vollzug)</b>	Inwieweit gibt es aus Sicht der DC-Anbietenden auf der Ebene der Umsetzung ihres Angebots <b>Verbesserungsbedarf</b> ?
<b>Leistungen (Output)</b>	<b>Wie beurteilen die Nutzenden und die DC-Anbietenden die Leistungen</b> des Drug Checkings (Analyse, Beratung) sowie der Online-Aktivitäten? Welche Hinweise auf Verbesserungen lassen sich für diese Leistungen feststellen?
<b>Wirkungen bei den Zielgruppen (Outcome)</b>	Inwieweit tragen die DC-Angebote und die damit verbundenen Online-Aktivitäten (insbesondere das Online-Tool für Substanzwarnungen) <b>zur Schadensminderung bei den Zielgruppen</b> bei?
<b>Wirkungen im weiteren Umfeld (Impact)</b>	Inwieweit tragen die DC-Angebote und die damit verbundenen Online-Aktivitäten (insbesondere das Online-Tool für Substanzwarnungen) <b>zur Schadensminderung im weiteren Umfeld der Zielgruppen</b> bei?



# Vorgehen

Ende 2018:	Dokumentenstudium und 2 explorative Gespräche
29. Jan. 2019:	Workshop mit Begleitgruppe (Validierung Wirkungsmodell, Erhebungsplanung)
Juni–Aug. 2019:	4 Interviews mit DC-Teams an allen 4 Standorten
1. Juni–15. Sept. 2019:	<b>Online-Befragung (615 Teilnehmende)</b>
Juni–Aug. 2019:	<b>Interviews mit 42 DC-Nutzenden (26 mobil und 16 Walk-in)</b>
1. Jan. 2018–25. Aug. 2019:	<b>Statistische Webanalysen</b>
Nov. 2019:	Bericht an Begleitgruppe
19. Feb. 2020:	Workshop mit Begleitgruppe (Validierung der Ergebnisse)

# Online-Befragung: Übersicht FB-Versionen & Rücklauf



Darstellung Interface und Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW.

## Beurteilung von DC (Analyse & Beratung) und Online-Aktivitäten

- Hohe Zustimmung bei Nutzenden
- Verbesserungswünsche: Im Online-Tool noch stärker hervorheben, auf wen sich Dosierungshinweise beziehen (z.B. für Mann, 80 kg.); in Beratungen Wirkungen von Mischkonsum und Wirk- und Zusatzstoffe/ Streckmittel noch stärker thematisieren.

## Bekanntheit und Nutzungshäufigkeit des Online-Tools für Substanzwarnungen

- Bei DC-Nutzenden ist das Tool gut bekannt (87%; 142 Personen haben schon davon gehört).
- 66% der mit der Befragung erreichten DC-Nutzenden nutzen das Tool einmal pro Monat oder häufiger.  
Wer noch nie in einer DC-Beratung war, nutzt es etwas seltener.
- Das Tool ist bekannter bei Nutzenden des Walk-In-Services als bei Nutzenden des mobilen DC.
- Pro Monat gibt es rund 6'650 Zugriffe (länger als 60 Sekunden) auf das Tool. 1'197 davon von IP-Adressen in der Schweiz.

## Die Angebote Walk-in und mobiles Drug Checking mit je spezifischen Vorteilen

- **Es werden jeweils unterschiedliche Zielgruppen erreicht:**
  - Walk-In: **Breitere und eher ältere** und **konsumerfahrenere** Gruppe von Freizeitdrogenkonsumierenden mit mehr Wissen zu Substanzen und Konsum
  - Mobil: **Eher junge und wenig konsumerfahrene** Gruppe / weniger Wissen zu Substanzen / Konsum
  
- **Die beiden Angebotsformen haben spezifischen Nutzen:**
  - Walk-In: Es kann **mehr in die Tiefe** gegangen werden (risikoreicher Konsum, körperliche / psychische / soziale Probleme) und es können u.U. weiterführende Suchthilfe-Angebote thematisiert werden (mit der Studie wurde nicht erhoben, wie viele solche Triagen stattfinden).
  - Mobil: **Erreichen einer jungen und wenig konsumerfahrenen** Zielgruppe (Wissenszuwachs zu Risiken)

## Schadensmindernde Wirkungen durch DC (Analyse und Beratung)

- Mit DC werden Personen **mit risikoarmem und solche mit risikoreichem** Konsum erreicht.
- 61% der DC-Nutzenden (n = 209) machen sich wegen DC **mehr Gedanken** über ihr Konsumverhalten.
- 65% der DC-Nutzenden (n = 206) **konsumieren wegen DC weniger riskante** Substanzen.
- 14% (n = 205) gaben an, **mehr zu konsumieren, da sie sich wegen DC sicherer fühlen**. 83% bestätigt diesen Effekt jedoch nicht. *(Mehr- oder Minderkonsum sagt jedoch nicht unbedingt etwas über die Risiken aus).*
- Personen mit **risikoreichem Konsum scheinen «beratungsresistenter»** zu sein als die andern Personen: 56% der risikoreich Konsumierenden geben an, ihr Verhalten wegen DC nicht zu ändern (37% der andern geben dies an).

## Schadensmindernde Wirkungen durch DC und Online-Aktivitäten

- Es geschieht ein **Wissenszuwachs** bei den Nutzenden:
  - Sowohl DC, als auch Online-Aktivitäten tragen bei den Nutzenden zu einem Wissenszuwachs bei (über allgemeine Konsumrisiken, Risiken beim Konsum der getesteten Substanz, Safer-Use-Botschaften).
  - DC-Anbietende sagen: In der Beratung werden häufig Fehlannahmen und Mythen («urban legends») widerlegt.
  
- Die Nutzenden **geben das erlangte Wissen weiter** → Wirkungen im sozialen Umfeld:
  - 89% der DC-Nutzenden (n = 210) **ermuntern ihr Umfeld**, vor dem Konsum von Substanzen ein Drug Checking zu nutzen.
  - 68% der DC-Nutzenden und der Nutzenden der Online-Aktivitäten (n = 393) **geben ihr Wissen mündlich**, 24% **digital weiter**, an konsumierende Freunde/Bekannte. getan.
  - Ein Grossteil der Befragten stellt als Folge dieses Weitervermittelns **positive Wirkungen im sozialen Umfeld** fest (mehr Wissen zu allgemeinen Konsumrisiken und zu substanzbezogenen Konsumrisiken).

## Wird DC von Personen, die Substanzen erwerbsmässig weiterverkaufen, zu diesem Zweck missbraucht?

- Ergebnisse der Studie geben **keine Hinweise** darauf.
- Andere Studien (Parrot, 2004 sowie Brunt et al. 2015) zeigen:
  - In Ländern, in denen DC angeboten wird, decken sich die in den einzelnen Substanzen effektiv enthaltenen Stoffe stärker damit, was Dealer als Inhaltsstoffe deklarieren.
  - Drogenproduzenten/-innen und Dealer gehen vorsichtiger mit potenziell gefährlichen Stoffen um, wenn sie wissen, dass die Konsumierenden die Möglichkeit haben, diese zu identifizieren.
  - Gefährliche Stoffe verschwinden schneller vom Markt, wenn aufgrund von negativen Analyseresultaten aus dem Drug Checking die Nachfrage zurückgeht (dies wurde auch von den DC-Nutzenden in den Interviews im Rahmen der vorliegenden Studie bestätigt).

# Empfehlungen des Forschungsteams

- E1: Drug Checking weiterhin fachlich unterstützen und Synergien ermöglichen.
- E2: Drug Checking kontextabhängig in beiden Formen (Walk-in und mobil) anbieten.
- E3: Online-Tool für Substanzwarnungen optimieren.
- E4: Verbesserungshinweise für Beratungen aufnehmen.
- E5: Wirkungen von Drug Checking längerfristig messen und Fragebogen anpassen.



- Zusammenarbeit zwischen DC-Angeboten und weiterführenden Suchthilfeangeboten
- Wirkungskumulation Mitteilung Analyseresultate und Beratung
- Einschränkungen der DC-Angebote auf Ü18
- Differenzierte Untersuchung der Gruppe der Mehrkonsumierenden
  - Drug Checking kann bei 14 Prozent der DC-Nutzenden gemäss ihren eigenen Angaben dazu führen, dass sie mehr konsumieren, weil sie sich aufgrund von Analyse und Beratung sicherer fühlen -> Diese spezifische Gruppe von Personen sollte näher betrachtet werden.

- **Gesetzliche Basis – gesetzliche Ausnahme für Pilotprojekte?**
  - Drug Checkings sind keine Pilotprojekte, aber Projekte mit einer (momentan) nicht sehr sicheren rechtlichen Basis.
  - Die Durchführung von Drug Checkings beruft sich auf zwei unabhängige Gutachten aus dem Jahr 1997
    - ein **Testen von Ecstasy-Tabletten** in der Schweiz ist rechtlich zulässig, sofern das Ziel ist, die Konsumierenden vor einer Einnahme von besonders gefährlichen psychoaktiven Substanzen zu **schützen**.
    - Die **Resultate der Analyse** können sowohl mündlich als auch schriftlich mitgeteilt werden.
    - Zusätzlich müssen die KlientInnen darauf hingewiesen werden, dass der **Konsum der analysierten Substanz verboten und mit Risiken** verbunden ist.
    - Labor, welches die Analyse durchführt muss die Bewilligung für den Verkehr von Betäubungsmitteln nach Art. 8 Abs. 5 **BtmG** haben.
    - **Vor diesem Hintergrund hatte die Studie das Ziel, die Wirksamkeit von Drug Checkings zu untersuchen und Optimierungspotenzial auszuarbeiten.**

- **Ethische Herausforderungen**

- Die Frage, ob es Drug Checkings braucht oder nicht ist politisch und somit auch ethisch nicht unbestritten.
  - > Staatlicher Beitrag zur Normalisierung des Konsums von illegalen Substanzen?
  - > Diskussionspunkt: Testen von Substanzen durch Jugendlichen möglich sein soll.

- **Gefahr positiven Verzerrung aufgrund der Unterscheidung von der gesellschaftlichen Normalität?**

- «Gefahr» war höchstens, dass Drug-Checking in den Fokus der medialen Öffentlichkeit gelangen würde und dadurch eine neue politische Grundsatzdiskussion über den Drug-Checking-Nutzen entfacht würde.